

Werner-von-Siemens-Gymnasium
Regensburg

Studienseminar ...
Fachseminar Deutsch

Unterrichtsentwurf
für die

3. Lehrprobe im Fach Deutsch

am 13. Mai 2004
von 9.45 Uhr bis 10.30 Uhr
im Grundkurs K12
(...)
des Werner-von-Siemens-Gymnasiums Regensburg

vorgelegt von

...

Thema der Stunde:
Bahnwärter Thiel im Spannungsfeld zwischen Ideal und Realität

Prüfungskommission:

Seminarvorstand: StD ...
zuständiger Seminarlehrer: StR ...
weiterer Seminarlehrer: StD ...
Betreuungslehrer: OStR ...

Gliederung:

1.	Thema der Stunde	3
2.	Didaktisch-methodische Überlegungen	3
2.1	Einbettung der Stunde in den Fachlehrplan	3
2.2	Sachanalyse	3
2.2.1	Inhalt	3
2.2.2	Interpretation	4
3.	Pädagogisch-psychologische Überlegungen	5
3.1	Bemerkungen zur Situation des Grundkurses	5
3.2	Bedeutung der Inhalte für die Schülerinnen und Schüler	6
4.	Planung der Unterrichtsstunde	6
4.1	Einbettung der Stunde in die Unterrichtssequenz	6
4.2	Ziele und Inhalte der Unterrichtsstunde	6
4.3	Didaktisch-methodische Überlegungen	7
4.3.1	Verbalisierung des geplanten Stundenverlaufs	7
4.3.2	Begründung der Unterrichtsverfahren (Arbeits- und Sozialformen)	8
4.3.3	Begründung des Medieneinsatzes	9
5.	Geplanter Stundenverlauf	10
6.	Geplantes Tafelbild	11
7.	Bild „Scherbengesicht“ von Vera Boldt	12
8.	Folie mit Arbeitsaufträgen für die Partnerarbeit	13
9.	Folie mit Informationen zum Rollenbild der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts	14
10.	Sitzplan	15
11.	Textgrundlage	16
12.	Literaturverzeichnis	19
13.	Erklärung	19

1. Thema der Stunde

Bahnwärter Thiel im Spannungsfeld zwischen Ideal und Realität

Thema der vorhergehenden Stunde: Der Aufbau der novellistischen Studie „Bahnwärter Thiel“ von Gerhart Hauptmann: dramatisch - im wahrsten Sinn des Wortes?

Thema der folgenden Stunde (Doppelstunde): Bahnwärter Thiel - determiniert durch Beruf und Technik? - Die Eisenbahn als Strukturzentrum im „Bahnwärter Thiel“

2. Didaktisch-methodische Überlegungen

2.1 Einbettung der Stunde in den Fachlehrplan

Der Lehrplan für die zwölfte Jahrgangsstufe sieht im Rahmen der Behandlung der realistischen Strömungen des 19. Jahrhunderts die Lektüre einer Novelle oder längeren Erzählung vor.¹ In Zusammenhang mit der Besprechung der Strömung des Naturalismus wurde als Lektüre die novellistische Studie „Bahnwärter Thiel“ von Gerhart Hauptmann, der auch als Autor in den Vorschlägen zur Textauswahl aufgeführt wird, ausgewählt.² In der Lehrprobensestunde wird auf ein zentrales Thema der Lektüre eingegangen. Sie beschäftigt sich mit dem der Handlung zugrunde liegenden psychologischen Konflikt in der Figur Bahnwärter Thiel und beleuchtet diesen auch vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Vorstellungen bezüglich des Rollenverständnisses von Mann und Frau in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts.³ Fakultativ können im Hinblick auf das Rollenverständnis aktuelle Bezüge hergestellt werden und das Fortbestehen dieser Vorstellungen diskutiert werden.⁴

Im Rahmen der Texterarbeitung üben die Schüler, den Text zielstrebig anhand einer Fragestellung zu bearbeiten und optisch aufzubereiten.⁵ Dies ist eine Schlüsselqualifikation, die fächerübergreifend und hinsichtlich der Vorbereitung für das Abitur notwendig ist.

2.2 Sachanalyse

2.2.1 Inhalt

Als Textgrundlage der Lektüre „Bahnwärter Thiel“ von Gerhart Hauptmann dient die Ausgabe des Hamburger Lesehefte Verlags.⁶ Im Mittelpunkt der 1888 erstmals erschienenen novellistischen Studie steht, wie der Titel vermuten lässt, die Figur Bahnwärter Thiel. Ziel der Novelle ist nicht die minutiose Darstellung der sozialen oder natürlichen Vorgänge, sondern die psychische Entwicklung der Titelfigur, ihr geistiger Verfall.⁷

Thiel ist erst zwei Jahre mit Minna, einer zerbrechlichen und zarten Frau, verheiratet, als sie bei der Geburt ihres gemeinsamen Sohnes Tobias stirbt. Als Stiefmutter für Tobias und als Wirtschafterin heiratet Thiel Lene, eine Kuhmagd. Sie ist eine herrschsüchtige, dominante

¹ KWMBI I So.-Nr. 7/1992, S. 349.

² Vgl. Vorschläge zur Textauswahl für den Grundkurs der Jahrgangsstufe 12. In: Ebenda, S. 365.

³ Ebenda, S. 349.

⁴ Ebenda, S. 349.

⁵ Ebenda, S. 345.

⁶ Gerhart Hauptmann: Bahnwärter Thiel. Novellistische Studie. Husum / Nordsee o.J. (179. Hamburger Leseheft).

⁷ Peter J. Brenner: Neue deutsche Literaturgeschichte. Vom „Ackermann“ zum Günther Grass. Tübingen 1996. S. 192.

und zänkische Frau, der Thiel nicht gewachsen ist. Thiel empfindet Lene gegenüber ein immer stärker werdendes sexuelles Bedürfnis, das schließlich zur sexuellen Abhängigkeit führt. Deshalb ist er auch unfähig, die Misshandlungen Lenes an Tobias zu ahnden, die sich vor allem nach der Geburt eines gemeinsamen Kindes zu einem Martyrium für den zerbrechlichen Sohn aus erster Ehe steigern. Um der als defizitär und schuldhaft empfundenen Realität zu entfliehen, erschafft sich Thiel eine Welt der Fantasie. Er flüchtet sich in die Abgeschiedenheit seines Streckenpostenhäuschens, das er zunehmend zu einer Kapelle für seine erste Frau Minna umfunktioniert, in dem er für sie Andachten hält. Auf diese Weise setzt er der Welt des Triebes eine Welt der Geistigkeit entgegen. Durch eine strikte Trennung dieser beiden Bereiche versucht er seinen inneren Konflikt zu lösen.

Die Katastrophe kündigt sich an, als Lene in den Bereich Minnas eindringt, da die Familie einen Kartoffelacker zur Bewirtschaftung in der Nähe des Bahnwärterhäuschens zur Verfügung gestellt bekommt, und so die Trennung der beiden Bereiche zunichte macht. Als die ganze Familie sich auf dem Acker befindet, überlässt der Bahnwärter seiner Frau Lene Tobias zur Beaufsichtigung, die dieser Aufgabe jedoch nicht gewissenhaft nachkommt. Tobias wird von einem Schnellzug erfasst und erliegt seinen Verletzungen. Thiel verfällt dem Wahnsinn und erschlägt in dem Glauben, Minna habe ihm den Racheakt befohlen, in der Nacht Lene und ihr Baby. Ihn selbst findet man am nächsten Morgen sprachlos am Ort des Unglücks sitzend und die Mütze seines ersten Sohnes liebkosend.

2.2.2 Interpretation

Zum „Bahnwärter Thiel“ Gerhart Hauptmanns gibt es unzählige Interpretationen. Der Lehrprobenstunde zugrunde gelegt ist der psychologische Interpretationsansatz, der die Zerrissenheit Thiels zwischen den beiden Frauengestalten in den Mittelpunkt stellt. Einen sehr guten Überblick über die Forschungslage gibt Helmut Scheuer.⁸

Schon in der Exposition⁹, die in der Lehrprobe als Basistext dient, wird die antithetische Gestaltung der Frauentypen Minna („[...] schmächtige[s] und kränklich aussehende[s] Frauenzimmer [...]“¹⁰) und Lene („[...] dicke[s] und starke[s] Frauenzimmer [...]“¹¹) deutlich, ebenso wie die Dreiecksbeziehung Minna-Thiel-Lene, eine Konstellation, mit der Hauptmann sich auch in seinem übrigen Werk immer wieder beschäftigte.¹² Die Figurenkonstellation ist eine Variante des Motivs „Mann zwischen zwei Frauen“¹³. Thiel ist nicht zwischen zwei lebenden Frauen hin- und hergerissen, sondern er ist zerrissen zwischen der geistigen, reinen Liebe zu seiner ersten verstorbenen Frau Minna und seiner triebgesteuerten Hinwendung zu seiner zweiten Frau Lene.¹⁴ Auffallend ist, dass beide Frauengestalten seltsam schematisch und typisierend dargestellt werden, gleichsam als Projektionsflächen für Thiel.¹⁵ Dies wird auch dadurch deutlich, dass von Lene selbst nie sexuelle Aktivitäten ausgehen, sondern dass es stets nur ihr Körper ist, „[...] der [als Projektionsfläche] für die sinnliche Erregung des Mannes [dient].“¹⁶ Die Hauptursache für Thiels Wahnsinn ist der „[...] intrapsychische Konflikt Thiels zwischen seiner seelischen Bindung an Minna und der wachsenden sexuellen Ab-

⁸ Helmut Scheuer: Gerhart Hauptmann: Bahnwärter Thiel. In: Erzählungen und Novellen des 19. Jahrhunderts. 2. Band. Stuttgart 1997. S. 371-426.

⁹ Vgl. Textgrundlage, S. 16ff..

¹⁰ Hauptmann: Bahnwärter Thiel. S. 5.

¹¹ Hauptmann: Bahnwärter Thiel. S. 5.

¹² Scheuer (1997). S. 389f.

¹³ Elisabeth Frenzel: Motive der Weltliteratur. Ein Lexikon dichtungsgeschichtlicher Längsschnitte. Stuttgart

⁵ 1999 (überarbeitete und ergänzte Auflage). S. 499.

¹⁴ Frenzel (1999). S. 509.

¹⁵ Scheuer (1997). S. 397ff.

¹⁶ Scheuer (1997). S. 406.

hängigkeit von seiner als brutal und herrschsüchtig [...] bezeichneten zweiten Frau Lene [...].“¹⁷

Durch das Ausgeliefertsein an die eigene Triebhaftigkeit empfindet er Ekel vor sich selbst, vor allem auch deshalb, weil er Tobias vor den Übergriffen Lenes nicht zu schützen vermag. Deshalb versucht er durch die Übertragung der geographischen Trennung von Arbeits- und Wohnort auf seine innere Landkarte, Ordnung zu bewahren.¹⁸ Er erklärt den Arbeitsort zu dem Bereich Minnas, den Wohnort zu dem Bereich Lenes. Durch diesen Lösungsversuch wird er aber zum „[...] gespalten[en] und gedoppelt[en] Ich [...]“, das Hauptmann als „[...] Ursprung alles Dramatischen [...]“¹⁹ ansieht. Das Bahnwärterhäuschen wird für Thiel zu einer Kapelle für seinen Minna-Kult und dessen Umgebung, vom Wohnbereich getrennt durch einen Fluss, wird für ihn zu einem „[...] geheilige[n] Land [...]“²⁰, wo er sich geborgen fühlt. Die äußere Aufspaltung des Lebens spiegelt die innere Zerrissenheit Thiels wider.

Die Katastrophe zeichnet sich ab, als Lene in den Bereich Minnas eindringt, und so die versuchte Lösung Thiels fehlschlägt. Thiel ist so zu einer „[...] Entscheidung zwischen den beiden Frauen und den durch sie repräsentierten Lebenswelten gezwungen: er wählt die mystisch präsente Tote und tötet die sinnlich dominante Lebende.“²¹ Der Mord Thiels an Lene und ihrem gemeinsamen Baby kann jedoch nicht nur als Racheakt für die Unachtsamkeit Lenes bei der Beaufsichtigung des Tobias und dessen Misshandlung gesehen werden, sondern auch als Rache an einer Frau, die Thiel, entgegen der herrschenden traditionellen Rollenbilder, unterwarf und von der sich Thiel erniedrigt fühlt.²² Gerade die Dichtung vom Naturalismus bis zum Expressionismus zeigt „[...] die Zerstörung der bürgerlichen Ordnung [...] im Zentrum der bürgerlichsten Institution, in der Familie [...]“²³, die dem Bürgertum als Fundament der Gesellschaft gilt. Im Bahnwärter Thiel wird dies vor allem durch die Zerstörung der „traditionelle[n] Vaterautorität“²⁴ deutlich. „Im Typus Lene wird jene Frau bestraft, die den Männern die alte Herrschaftsrolle streitig zu machen scheint.“²⁵

3. Pädagogisch-psychologische Überlegungen

3.1 Bemerkungen zur Situation des Grundkurses

Der Grundkurs ist ein freundlicher, aber sehr ruhiger Kurs, in dem durchwegs eine konzentrierte und angenehme Arbeitsatmosphäre herrscht. Er wird von fünf Schülerinnen und 18 Schülern, also insgesamt 23 Kollegiaten besucht. Im Großen und Ganzen arbeiten die Kursteilnehmer meist motiviert und interessiert mit, jedoch hängt der individuelle Arbeitseinsatz stark von der Abiturelevanz des Faches Deutsch für den Einzelnen ab. Auffallend gut sind nur zwei Schüler, die übrigen Schülerinnen und Schüler zeigen eher durchschnittliche Leistungen.

Das Kursklima ist angenehm, jedoch zerfällt der Kurs in mehrere Gruppen, was auf die ursprünglichen Klassenverbände zurückzuführen ist. Das Lehrer-Schüler-Verhältnis ist freundlich und entspannt und findet seinen Niederschlag in einer fruchtbaren Arbeitsatmosphäre.

¹⁷ Peter Sprengel: Gerhart Hauptmann. Epoche-Werk-Wirkung. München 1984. S. 190.

¹⁸ Alfred Hagemann: Gerhart Hauptmann: Bahnwärter Thiel. Stuttgart 2003. (Lehrpraktische Analysen) S. 7.

¹⁹ Fritz Martini: Bahnwärter Thiel. In: Fritz Martini: Das Wagnis der Sprache. Stuttgart⁴ 1961. S. 64.

²⁰ Hauptmann: Bahnwärter Thiel, S.7, Z. 35f. .

²¹ Scheuer (1997). S. 402.

²² Ebenda, S. 396.

²³ Ebenda, S. 392.

²⁴ Ebenda, S. 392.

²⁵ Ebenda, S. 408.

3.2 Bedeutung der Inhalte für die Schülerinnen und Schüler

Gerade im Alter der Kollegiaten ist das Interesse an menschlichen Konflikten groß, wie ich schon bei der Behandlung von Büchners Lenz feststellen konnte. Die Schüler sind in einem Alter, in dem sie selbst ernsthafte Beziehungen eingehen und sich in diesem Zusammenhang auch mit der Frauen- und Männerrolle in unserer Gesellschaft beschäftigen. Natürlich steht bei ihnen die Frage im Mittelpunkt, ob sie dieser Rolle entsprechen können, möchten oder diese ablehnen. So kann die Beschäftigung mit Thiel im Spannungsfeld zwischen seinen beiden Frauen auch zur Überprüfung des eigenen Rollenverhaltens führen.

Im Hinblick auf die Abiturvorbereitung ist eine Beschäftigung mit Fragestellungen, die sich mit Dreiecksbeziehungen oder der Beziehung zwischen Mann und Frau auseinander setzen, wichtig. So kann „Bahnwärter Thiel“ gegebenenfalls als Vergleichstext herangezogen werden.

In der Lehrprobe wird der psychologische Interpretationsansatz verfolgt, der durch einen sozialhistorischen Ansatz ergänzt wird. So sollen die Schüler für die Vielseitigkeit der Herangehensweisen an einen Text sensibilisiert werden.

4. Planung der Unterrichtsstunde

4.1 Einbettung der Stunde in die Unterrichtssequenz

Die Schüler wurden vor Beginn der Unterrichtssequenz angewiesen, die Novelle in selbständiger Lektüre komplett zu lesen. Die Lehrprobenstunde ist die vierte Stunde der insgesamt siebenstündigen Unterrichtssequenz zu Hauptmanns „Bahnwärter Thiel“. Die ersten beiden Stunden beschäftigen sich mit der Biographie und in Auszügen mit dem Werk Gerhart Hauptmanns.

In der Vorstunde der Lehrprobe wird der Aufbau und Inhalt des Werkes, ausgehend von einer Gegenüberstellung von Thiels Befindlichkeit zu Beginn und am Ende der Novelle geklärt. Hierbei soll auch der Aufbau der Novelle, nach Theodor Storm „der Schwester des Dramas“, mit dem eines klassischen Dramas verglichen werden. Das für die Lehrprobe relevante erste Kapitel, die Exposition, wird den Kollegiaten als Hausaufgabe zur nochmaligen Lektüre aufgegeben, um die Lehrprobenstunde zeitlich zu entlasten.

In der Lehrprobenstunde steht die psychische Konfliktsituation im Mittelpunkt. Hier sollen für das Verständnis der Lektüre grundlegende Erkenntnisse erworben werden, auf die man im Lauf der Lektürebesprechung immer wieder zurückkommen kann.

Die Folgestunde, eine Doppelstunde, beschäftigt sich mit der Frage, inwiefern die Arbeitswelt und die Technik zur Katastrophe beitragen. In diesem Zusammenhang wird auf die Eisenbahn als Dingsymbol und strukturelles Zentrum der novellistischen Studie eingegangen.

In der Abschlussstunde wird untersucht, inwieweit sich die Stimmungen Thiels in den Naturschilderungen wiederfinden, wobei sich hier eine Sprachbetrachtung anschließt. Außerdem wird die Novelle abschließend auf naturalistische Elemente hin durchleuchtet.

4.2 Ziele und Inhalte der Unterrichtsstunde

Ziel der Lehrprobenstunde ist es, dass die Schüler und Schülerinnen den intrapsychischen Konflikt Bahnwärter Thiels erkennen. Sie sollen den Lösungsversuch Thiels, mit seiner Zerrissenheit zwischen den beiden Frauengestalten durch den Versuch einer räumlichen und zeitlichen Trennung zu leben, nachvollziehen und die Tragfähigkeit dieser Lösung bewerten. Den Schülern soll bewusst werden, dass sich durch das Eindringen Lenes in den Bereich Minnas die Katastrophe ankündigt.

In der Texterarbeitungsphase üben die Schüler grundlegende Arbeitstechniken, wie zum Beispiel das Lesen des Textes unter einer konkreten Fragestellung und das Markieren von relevanten Textstellen, ein. Da die Bereitschaft der Schüler, den Text optisch aufzubereiten eher gering ist, wird im Hinblick auf das Abitur und das spätere Studium darauf besonderer Wert gelegt. Außerdem werden die äußeren Merkmale der beiden Frauengestalten mit konkreten Textbelegen festgehalten, während bei der Charakterisierung der jeweiligen Beziehung Thiels zu den Frauen zu einer abstrakteren Verbalisierung übergeleitet wird, die aber durch Textstellen mündlich untermauert werden muss.

Durch die szenische Interpretation visualisieren die Schüler die Problematik der Personenkonstellation. Ausgehend vom psychologischen Interpretationsansatz soll den Schülern in der Vertiefungsphase bewusst werden, dass die gewonnenen Erkenntnisse auch aus sozialgeschichtlicher Perspektive interpretiert werden können.

Auch hier ist nochmals zu betonen, dass die Aktualisierung bezüglich des heutigen Rollenverständnisses fakultativ erfolgt.

4.3 Didaktisch-methodische Überlegungen

4.3.1 Verbalisierung des geplanten Stundenverlaufs

Zu Beginn der Unterrichtsstunde werden die Schüler mit dem Bild „Scherbengesicht“ von Vera Boldt konfrontiert. Zunächst soll die Zeichnung hinsichtlich ihrer Aussage interpretiert werden. Das Bild zeigt ein Gesicht, das zersplittert ist und einen deutlichen vertikalen Sprung erkennen lässt. Übertragen gesehen kann dies beispielsweise als innere Zerrissenheit der dargestellten Person gedeutet werden. Diese Gespaltenheit soll auf die psychische Disposition Bahnwärter Thiels übertragen werden, auf sein Hin- und Hergerissensein zwischen seiner verstorbenen Frau Minna und seiner zweiten Frau Lene.

Daraufhin wird diese Personenkonstellation anhand der Exposition der Novelle in arbeitsteiliger Partnerarbeit untersucht. Die Arbeitsaufträge und die Angabe der entsprechenden Textstellen werden auf Overheadfolie an die Wand projiziert. Der eine Partner untersucht, wie Minna dargestellt wird und welche Beziehung Thiel zu Minna zum jetzigen Zeitpunkt hat, der andere Partner untersucht die Darstellung Lenes und die Beziehung Thiels zu ihr. Die Schüler sollen ihre Erkenntnisse kurz mit ihrem Partner austauschen.

Die Ergebnisse werden anschließend im Lehrer-Schüler-Gespräch gesammelt und an der Tafel gesichert. Hierbei soll deutlich werden, dass sich Thiel zum Ausgleich für seine als defizitär empfundene Realität ein Ideal erschafft. Erst jetzt wird die Überschrift angeschrieben, da sie sich erst aus dieser Erkenntnis, die so auch gleich gesichert wird, ergibt.

Um die Personenkonstellation zu verdeutlichen und die gewonnenen Erkenntnisse zu vertiefen und auf einer anderen, affektiven Ebene zu reflektieren, soll sie nun von den Schülern szenisch in Form eines Standbildes interpretiert werden. Dies erfolgt in Gruppenarbeit. Abhängig von den Ergebnissen können ein oder mehrere Standbilder ausgewertet werden. Da den Schülern diese Methode bekannt ist, besprechen sie sich nur kurz über ihr Vorgehen und bauen das Standbild, ohne es vorher schon einmal gestellt zu haben. Die Methodik des Standbildbaus²⁶ erfordert einen Standbildbauer, der für die Interpretation und Erklärung zuständig ist, und entsprechend der Textgrundlage eine unterschiedliche Anzahl von Darstellern. Durch dieses Standbild wird die innere Zerrissenheit Thiels auch optisch deutlich.

Davon ausgehend wird im Lehrer-Schüler-Gespräch erarbeitet, wie Thiel selbst versucht, mit diesem Hin- und Hergerissensein umzugehen, nämlich durch eine räumliche und zeitliche Trennung, indem er Minna sein Bahnwärterhäuschen als Kapelle und Lene den Wohnbereich zuweist. Wie wenig tragfähig diese Lösung ist, erkennen die Schüler, da sich

²⁶ Vgl. dazu: Ingo Scheller: Szenisches Spiel. Handbuch für die pädagogische Praxis. Berlin 1998. S. 59-69.

Lene nicht vom Minnabereich fernhalten lässt und sich in dem Moment die Katastrophe ankündigt, als Lene in den Bereich Minnas eindringt, um den Acker in der Nähe des Bahnwärtershäuschens zu bestellen.

Zur Vertiefung der bisherigen Erkenntnisse führt das anschließende Lehrer-Schüler-Gespräch eine Metaebene ein. Die Schüler erkennen, dass bis jetzt ein psychologischer Interpretationsansatz verfolgt worden ist. Nun wird ein neuer Aspekt, nämlich das Rollenverständnis von Mann und Frau in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, durch einen kurzen Lehrvortrag eingeführt, anhand dessen die Schüler das Verhältnis zwischen Thiel und Lene und seine Flucht in die Minna-Welt nochmals reflektieren sollen.

Fakultativ schließt sich hier eine aktualisierende Diskussion über das heutige Rollenverständnis von Mann und Frau an. Als Impuls wird nochmals auf das „Scherbengesicht“ von Vera Boldt zurückgegriffen, einem modernen Bild aus der Gegenwart, das die Zerrissenheit eines Menschen darstellt. Es stellt sich die Frage, ob es auch heute noch zu einem Konflikt zwischen der eigenen Rolle und herrschenden Rollenbildern kommen kann, der so stark ist, dass es zu einer Eskalation wie im „Bahnwärter Thiel“ kommen kann.

Als vorbereitende Hausaufgabe für die nächste Stunde sollen die Schüler in Stichpunkten skizzieren, inwiefern die Technik und Arbeitswelt Thiel als Person determinieren und so zur Katastrophe beitragen.

4.3.2 Begründung der Unterrichtsverfahren (Arbeits- und Sozialformen)

In der Lehrprobe dominiert das Lehrer-Schüler-Gespräch, weil ausgehend von der zugrunde liegenden Thematik Bezüge zum gesamten Werk hergestellt werden sollen. Durch eine gute Gesprächsführung kann der Schüler Schritt für Schritt zu einem eigenständigen Umgang mit dem literarischen Text befähigt werden. Zudem erfolgen die Übergänge und die Sicherungsphase im Lehrer-Schüler-Gespräch, da hier eine stärkere Lenkung durch die Lehrkraft nötig ist.

Die Texterarbeitung wird in arbeitsteiliger Partnerarbeit durchgeführt, die sich bei der Erarbeitung von antithetischen Inhalten ideal anbietet, da es anschließend zu einem fruchtbaren Austausch zwischen den Partnern kommen soll. Da alle Schüler den Text kennen, können so auch noch Ergänzungen erfolgen. Arbeitsteilig erfolgt die Partnerarbeit zum einen aus Zeitgründen, zum anderen weil es sehr schwierig ist, einen an Informationen so dichten Text gleichzeitig auf vier Aspekte hin durchzuarbeiten. Da alle Schüler den Textabschnitt mindestens zweimal gelesen haben, einmal bei der Lektüre der Ganzschrift und einmal als Hausaufgabe, ist es auch nicht nötig, dass alle den gesamten Textausschnitt nochmals lesen.

Der Bau des Standbildes und die dafür erforderliche Besprechung erfolgt in Gruppenarbeit, was sich aus der Notwendigkeit mehrerer Personen zum Bau des Standbildes ergibt. Die Gruppenstärke resultiert aus der Erkenntnis, wie viele Teilnehmer benötigt werden. Der Standbildbauer der Gruppe stellt die szenische Interpretation im Schülervortrag vor und erklärt, warum die Gruppe sich so angeordnet hat. Auch hier werden die Übergänge oder der Vergleich mit anderen Gruppenlösungen im Lehrer-Schüler-Gespräch geleistet.

In der Vertiefungsphase wird der neue Impuls, die Information über das Rollenverständnis in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, vom Lehrer eingeleitet und vorgelesen, da in dieser Phase die Aufmerksamkeit nochmals gebündelt werden soll.

4.3.3 Begründung des Medieneinsatzes

Als Medien werden die Lektüre, die Tafel, das Schülerheft und der Overheadprojektor eingesetzt. In der Motivationsphase und in der fakultativen Aktualisierungsphase wird das Bild „Scherbengesicht“ von Vera Boldt an die Wand projiziert. Somit bündelt man die Aufmerksamkeit der Schüler zu Beginn und am Ende der Stunde. Außerdem kann der Lehrer oder ein Schüler bei Bedarf auf bestimmte Elemente aufmerksam machen. Der wiederholte Einsatz der Zeichnung am Ende der Stunde dient der Abrundung und ist der gleiche Impuls unter einem anderen Aspekt. Dies korrespondiert mit der Betrachtung der Personenkonstellation aus zwei verschiedenen Blickwinkeln. So wiederholt sich auch das zentrale Stundenmotiv der Zerrissenheit am Ende der Stunde nochmals. In der Erarbeitungsphase werden die Arbeitsaufträge und die zu untersuchenden Textstellen mit Hilfe des Overheadprojektors an die Wand projiziert, damit sich die Schüler jederzeit nochmals orientieren können. Die Lektüre dient als einzige Textgrundlage.

An der Tafel wird das Tafelbild festgehalten, das sukzessive den Schülerantworten entsprechend erstellt wird. Die Tafelanschrift wird von den Schülern in ihren Ordner oder ihr Heft übernommen. Durch die graphische Aufarbeitung der Inhalte werden die Schüler an die Methodik zur Vorbereitung einer Textinterpretation herangeführt. Bei der Beantwortung einer Abituraufgabe könnte diese schematische Darstellung die Funktion eines Schreibplans bei kontrastierenden Inhalten übernehmen.

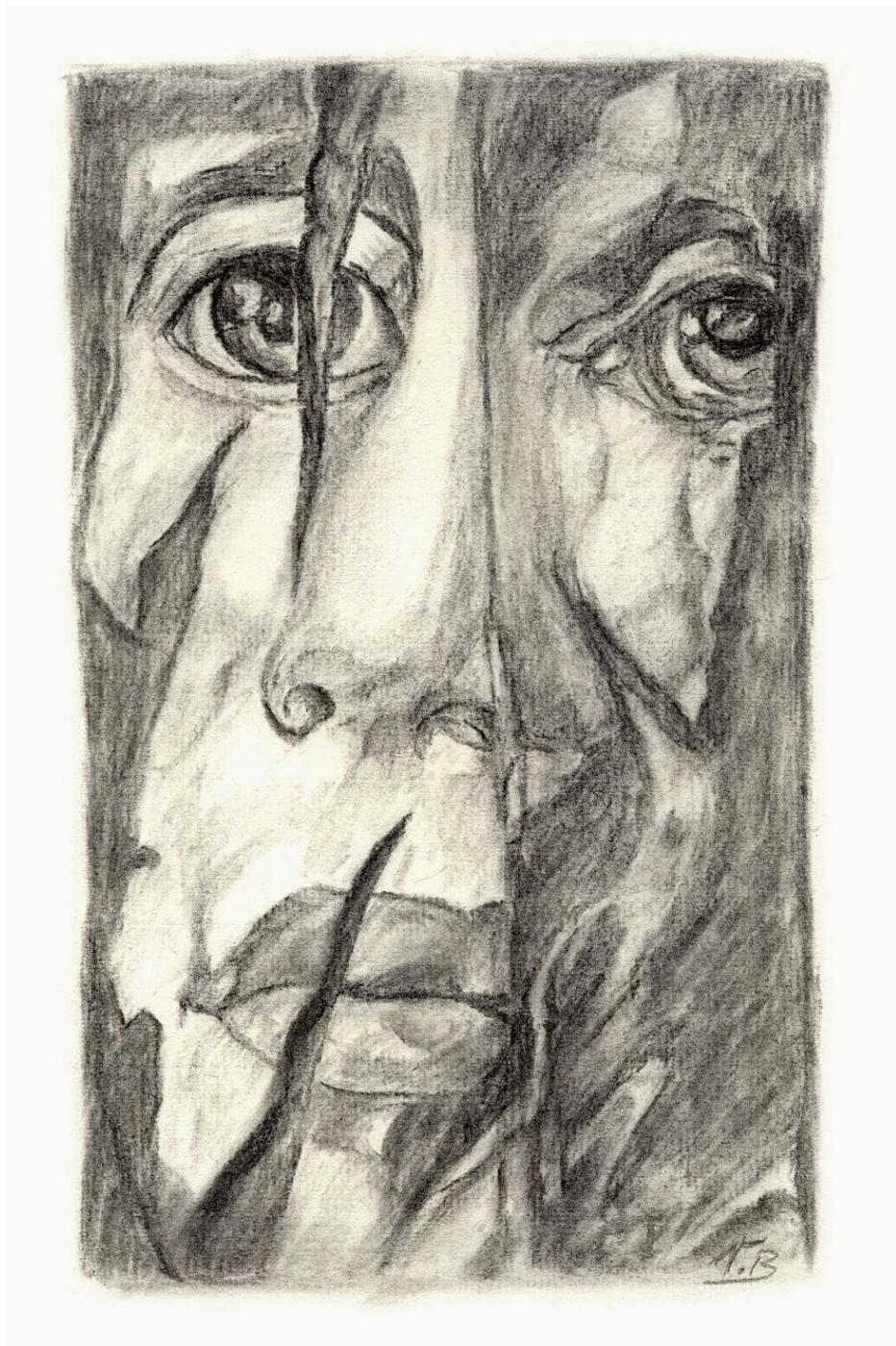
In der Vertiefungsphase wird der Text zusätzlich auf Folie gezogen und an die Wand projiziert, so dass das Textverständnis für die Schüler erleichtert wird. Da es sich um einen weiteren Denkanstoß handelt und nicht um eine erneute Erarbeitungsphase, in der Schüler Informationen aus einem komplexen Text entnehmen sollen, erscheint das Austeilen eines Arbeitsblattes nur störend und überflüssig.

5. Geplanter Stundenverlauf

Lernschritt	Lerninhalte	Unterrichts- verfahren	Medien
1. Motivation	- Innere Zerrissenheit Bahnwärter Thiels	LSG	Bild „Scherbengesicht“ von Vera Boldt auf Folie
2. Texterarbeitung	- Gegenüberstellung Minnas und Lenes in Verbindung mit der jeweiligen Beziehung Thiels zu den beiden Frauen	arbeitsteilige PA	vorgegebene Textstellen und Arbeitsaufträge auf Folie
3. Sicherung	- Vorstellung, Zusammenfassung und Vergleich der Ergebnisse	LSG	Heft / Tafel
4. Vertiefung	- Visualisierung der Personenkonstellation: Verhältnis Thiels zu den beiden Frauen	Standbild GA / SV / LSG	
5. Erarbeitung <i>fortlaufende Sicherung</i>	- Erarbeitung der Konfliktlösung Thiels: räumliche und zeitliche Trennung - Erkennen der Katastrophe durch Eindringen Lenes in den Bereich Minnas	LSG	Heft / Tafel
6. Vertiefung	- Interpretation der erarbeiteten Zusammenhänge unter dem Aspekt des Rollenverständnisses von Mann und Frau in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts	LV / LSG	Text auf Folie
7. Aktualisierung (fakultativ)	- Vergleich mit heutigem Rollenverständnis	LSG	Bild „Scherbengesicht“ auf Folie
Hausaufgabe:	Als vorbereitende Hausaufgabe für die nächste Stunde sollen die Schüler in Stichpunkten skizzieren, inwiefern die Technik und Arbeitswelt Thiel als Person determinieren und so zur Katastrophe beitragen.		

6. Geplantes Tafelbild

7. Bild „Scherbengesicht“ von Vera Boldt



8. Folie mit Arbeitsaufträgen für die Partnerarbeit

Partner A: erste Frau Minna <ul style="list-style-type: none">- Wie wird Minna beschrieben?- Wie kann man die Beziehung Thiels zu Minna charakterisieren?- Untermauert die Ergebnisse mit Textbelegen! Textstellen: <ul style="list-style-type: none">- S. 5, Z. 13 - 37- S. 7, Z. 13 - S. 8, Z. 18	Partner B: zweite Frau Lene <ul style="list-style-type: none">- Wie wird Lene beschrieben?- Wie kann man die Beziehung Thiels zu Lene charakterisieren?- Untermauert die Ergebnisse mit Textbelegen! Textstellen: <ul style="list-style-type: none">- S. 5, Z. 33 - S. 6, Z. 4- S. 6, Z. 18 - S. 7, Z. 39
--	--

9. Folie mit Informationen zum Rollenbild der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts

[...] Die partnerschaftliche Einstellung auf Gegenseitigkeit, vorgeformt durch die Ideen der Französischen Revolution, war längst wieder einer strengen Rollenverteilung im Sinne patriarchalen Autoritäts- und Abhängigkeitsdenkens gewichen, gestärkt durch das monarchische Leitbild. Dabei hatte im bürgerlichen Familienverband der väterliche Machtbereich noch eine außerordentliche Steigerung erfahren: Die häusliche Erziehungsgewalt des Vaters, überhöht fast in die Rolle des gottväterlich-absoluten Herren mit rigoroser Gehor-samsforderung, dehnte sich auch auf die Mutter aus, die Hausfrau, die als Familienmutter nie zuvor eine so untergeordnete und unselbständige Stellung innerhalb der Familie innegehabt hat wie in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts.

[...]

Aus: Ingeborg Weber-Kellermann: Die deutsche Familie. Frankfurt 1974. S. 88f., 115ff.

In: Gerhart Hauptmann: Bahnwärter Thiel. Novellistische Studie. Berlin⁵ 1997. S. 51.
(Klassische Schullektüre)

10. Sitzplan

11. Textgrundlage

12. Literaturverzeichnis

Primärtext:

Gerhart Hauptmann: Bahnwärter Thiel. Novellistische Studie. Husum / Nordsee o.J. (179. Hamburger Leseheft).

Sekundärliteratur:

Peter J. Brenner: Neue deutsche Literaturgeschichte. Vom „Ackermann“ zum Günther Grass. Tübingen 1996.

Elisabeth Frenzel: Motive der Weltliteratur. Ein Lexikon dichtungsgeschichtlicher Längsschnitte. Stuttgart ⁵1999 (überarbeitete und ergänzte Auflage).

Johannes Diekhans (Hg.): Unterrichtsmodell. Gerhart Hauptmann: Bahnwärter Thiel. Paderborn 2002. S. 29-36.

Alfred Hagemann: Gerhart Hauptmann: Bahnwärter Thiel. Stuttgart 2003. (Lehrpraktische Analysen).

Fritz Martini: Bahnwärter Thiel. In: Fritz Martini: Das Wagnis der Sprache. Stuttgart ⁴1961.

Ingo Scheller: Szenisches Spiel. Handbuch für die pädagogische Praxis. Berlin 1998.

Helmut Scheuer: Gerhart Hauptmann: Bahnwärter Thiel. In: Erzählungen und Novellen des 19. Jahrhunderts. 2. Band. Stuttgart 1997. S. 371-426.

Peter Sprengel: Gerhart Hauptmann. Epoche-Werk-Wirkung. München 1984.

Ingeborg Weber-Kellermann: Die deutsche Familie. Frankfurt 1974. S. 88f., 115ff. In: Gerhart Hauptmann: Bahnwärter Thiel. Novellistische Studie. Berlin ⁵1997. S. 50-51 (Klassische Schulkontakte).

Lehrplan:

Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus. Fachlehrplan für Deutsch. Amtsblatt des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht, Kultus, Wissenschaft und Kunst. Teil I. Sondernummer 7 vom 6.2.1992 (KWMBI I So.-Nr. 7/1992).

13. Erklärung

Hiermit versichere ich, dass ich diese Arbeit selbstständig verfasst und alle verwendeten Materialien und Hilfsmittel angegeben habe.